



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 8

Gut war

- sehr gut organisierte Lehre; durchdachtes Lernkonzept für PJler; sehr netter Umgangston und individuelle Unterstützung
- 3 Wochen rotiert man auch in die Plastische/Handchirurgie, wo ein junges engagiertes Team einem viel zeigt, dies erweitert noch mal den Horizont. Gute Atmosphäre im OP, sehr nettes Team, wichtige Grundtechniken werden einem sehr gut vermittelt (Naht und Knotentechniken, Wundversorgung, Untersuchungen der Gelenke und des Bauches). Sehr engagierter Oberarzt, der viel Zeit und Aufwand in die PJ-Betreuung investiert.
- Die Betreuung war ausgezeichnet. Herr T. und C. A. haben immer nachgefragt, unterstützt, motiviert und differenziertes Feedback gegeben. Die Integration ins Team war super. Jeder hat gerne erklärt und man wurde durchweg als Unterstützung und nicht als Last empfunden. Im OP wurde man recht schnell in alle Eingriffe mit eingebunden und konnte viel sehen und auch tun. Im OP gibt es immer genügend Kleidung in den passenden Größen. Fast alle Mitarbeiter des Hauses sind sehr nett und freundlich. Der PJ-Unterricht ist gut strukturiert und hilfreich. Das Essen ist sehr lecker und reichlich. Besseres Essen wird man wohl in keinem anderen Krankenhaus bekommen. Die Aussicht ist fantastisch. Man kann Dienste mitmachen. Das ist lehrreich und spannend. Dafür bekommt man anschließend einen Tag frei.
- Die feste Seminarstruktur war super. Man wurde aus dem OP gepiept und ausgetauscht, um dort teilnehmen zu können. Viele Ärzte waren ambitioniert in Einzelunterricht uns etwas bei zu bringen. Jede Frage wurde beantwortet. Gemeinsames Frühstück war klasse. Das mentale Training vor einem Eingriff, das erleichterte die Assistenz, da man wusste, was zu welchen Zeitpunkt wichtig war.
- Insgesamt sehr gute Ausbildung. Meine Erwartungen an das chirurgische Tertial waren nicht sehr hoch und wurden hier bei weitem übertroffen. Von Anfang an wurden wir sehr gut betreut, ein OA ist für die Betreuung der PJler zuständig und kümmert sich mit großer Energie darum. Von Anfang an wurden wir alle in das Team einbezogen und sehr herzlich willkommen geheißen. Während der Operationen war man nie der 'blöde Haken-Halter', sondern bekam immer sehr viel erklärt und wurde freundlich darauf hingewiesen, wenn man etwas falsch machte. Im OP herrschte die ganze Zeit über eine sehr gute Stimmung, Ärzte und Pfleger waren stets sehr nett. Und ausrastende oder aggressive Chirurgen gibt es dort nicht! Daher stieg meine Motivation auch stetig, mich mit den Themen zu befassen. Mehrere Wochen verbringt man auch in der Notaufnahme. Das ist meiner Meinung nach sehr gut, da man da eine ganze Menge lernen kann und vieles über Akut-Versorgung lernen kann. Überdies rotiert man 2 Wochen in die Abteilung für Hand-, Brust- und Plastische Chirurgie. Das Ziel ist dabei, dass man vor allem Hand-Operationen (Karpal-Tunnel u. a.) mitbekommt. Dies ist meiner Meinung nach sehr sinnvoll. Und auch dort ist die Stimmung sehr gut, hat wirklich viel Spaß gemacht. Insgesamt bin ich mit dem Tertial sehr zufrieden. Wenn ich Chirurg werden wollen würde, dann in dieser Abteilung!
- sehr gute Organisation
- Super tolle Betreuung der PJ-Studenten, man fühle sich absolut gut aufgehoben, wurde super ins Team integriert, insgesamt ein tolles PJ-Tertial!!!
- war gut, Einzelheiten haben wir bereits dort mehrfach besprochen

Verbessert werden könnte

- Anstelle von Fahrkostenzuschuss lieber Aufwandsentschädigung (es kam zu Missverständnissen). Sonst uneingeschränkt zu empfehlen.
- Ein Ausflug auf die Plastische Chirurgie war generell klasse. Ich habe schnell die Basics der Handchirurgie und -untersuchung gelernt, nur der Zeitraum von vier Wochen hätte gut um eine verkürzt werden können.

- Es gibt keine Studientage. Dies wäre meiner Meinung nach sinnvoll. ACHTUNG: Die Fahrtkosten-Pauschale wird nur pro Woche gezahlt, die man wirklich arbeitet. Fehlzeiten werden genau abgerechnet. Daher stimmt die Angabe, dass es 150,00 € pro Monat geben soll, so nicht.
- Keine Aufwandsentschädigung, die Fahrkostenpauschale deckt die Spritkosten nur im Zusammenhang mit einer Fahrgemeinschaft ab.
- Möglichkeit der kontinuierlichen Patientenbetreuung
- war gut, Einzelheiten haben wir bereits dort mehrfach besprochen
- Wir hatten nur sehr, sehr kleine Schließfächer, was für den Sommer in Ordnung war, aber für den Winter bräuchte man etwas mehr Platz, um seine Sachen einzuschließen. Es wäre toll, wenn man auch im OP seine Wertsachen irgendwo einschließen könnte.